

M G h  
594-595

594

Kämpf, Hellmut

1 Fasz. 1937-1940

Datum

Benutzer

Zweck

3204

12. April 1940

Dr. Hellmut Kämpf

Würzburg  
Haydnstrasse 7, 1.IV.1940

ARBEITSBERICHT

über das Halbjahr April bis September 1939

zu Händen von

594

auf festem Grund bauend A l l e s, was Reichsgeschichtlich wichtig ist, in meiner Archivarbeit erschöpft zu haben. Ob sich in diesem Arbeitsbereich je eine erspriessliche deutsch/italienische Zusammenarbeit erreichen lassen wird... ?

Mit diesen Einschränkungen, die rebus sic stantibus leider noch vorausgeschickt werden müssen, ist es zu verstehen, wenn ich sage: dass ich das wesentliche reichsgeschichtliche Material - immer für die Zeit Heinrichs VII. - folgender Archive herausgefischt zu haben glaube :

Treviso (Arch.Com., Arch.Not.), Mantova (Arch.d.St., Arch.Not.)  
Piacenza (Arch.u.Bibl.Com., geistl.Arch.), Parma (Arch.d.St.)  
Reggio-Emilia (Arch.d.St. mit Arch.Com.), Florenz (Arch.d.St. jedoch nur teilweise: fondo diplom. und Teile des Arch.S.Gimignano; nur wenig aus dem Arch.Com.), Siena (Arch.d.St., dort auch Arch.diplom.di S.Gimignano als noch unerforschtes Depot; daraus aufgenommen alles für Zeit von 1255-1313), San Gimignano (Arch.Com., vorbereitende Aufnahme, noch keine Photographie!).

Ein Monat Rom von Mitte Juni bis Mitte Juli diente der Ordnung des gefundenen Materials und der Fertigstellung eines Aufsatzes über das Turiner Imbreviaturenbuch Bernards von Mercato

12. April 1940

Dr. Hellmut Kämpf

W ü r z b u r g  
Haydnstrasse 7, 1.IV.1940

ARBEITSBERICHT

über das Halbjahr April bis September 1939

zu Händen von

Herrn Professor Dr. E. E. S t e n g e l

Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche  
Geschichtskunde

z. Zt. R O M

Deutsches Historisches Institut.

Das letzte Halbjahr meiner Tätigkeit als Assistent am Deutschen Historischen Institut in Rom war angefüllt von längeren Reisen von Archiv zu Archiv Nord- und Mittelitaliens. Sie dienten der Fortsetzung meiner Materialsammlung für die Neubearbeitung der Regesta Imperii Heinrichs VII. und brachten reiche, z. Tl. unerwartet reiche Ergebnisse ein. Für die technische Durchführung dieser Reisen gilt naturgemäss das Gleiche, was für meine früheren Reisen galt: Die quellen- und literaturmässige Kenntnis der Lokalgeschichte - Grundvoraussetzung einer zulänglichen Archivauswertung - kann meist erst an Ort und Stelle erworben werden, und das heisst nur allzu oft: dass man erst an Ort und Stelle den ganzen Umfang dessen erkennt, was wir noch n i c h t wissen, und was ganz unabhängig von reichsgeschichtlich orientierten Arbeiten - erst quellenmässig für die Lokalgeschichte zu erarbeiten wäre, ehe man sagen könnte: Mir ist es vollkommen gelungen, auf festem Grund bauend A l l e s, was Reichsgeschichtlich wichtig ist, in meiner Archivarbeit erschöpft zu haben. Ob sich in diesem Arbeitsbereich je eine erspriessliche deutsch/italienische Zusammenarbeit erreichen lassen wird... ?

Mit diesen Einschränkungen, die rebus sic stantibus leider noch vorausgeschickt werden müssen, ist es zu verstehen, wenn ich sage: dass ich das wesentliche reichsgeschichtliche Material - immer für die Zeit Heinrichs VII. - folgender Archive herausgefischt zu haben glaube :

Treviso (Arch. Com., Arch. Not.), Mantova (Arch. d. St., Arch. Not.) Piacenza (Arch. u. Bibl. Com., geistl. Arch.), Parma (Arch. d. St.) Reggio-Emilia (Arch. d. St. mit Arch. Com.), Florenz (Arch. d. St. jedoch nur teilweise: fondo diplom. und Teile des Arch. S. Gimignano; nur wenig aus dem Arch. Com.), Siena (Arch. d. St., dort auch Arch. diplom. di S. Gimignano als noch unerforschtes Depot; daraus aufgenommen alles für Zeit von 1255-1313), San Gimignano (Arch. Com., vorbereitende Aufnahme, noch keine Photographie!).

Ein Monat Rom von Mitte Juni bis Mitte Juli diente der Ordnung des gefundenen Materials und der Fertigstellung eines Aufsatzes über das Turiner Imbreviaturenbuch Bernards von Mercato

(erschieden im XIV. Erg. Bd. der MIÖG).

Die folgenden zwei Urlaubsmonate verbrachte ich in Deutschland mit der Arbeit an dem demnächst erscheinenden Forschungsbericht über die Geschichte Konradins von Hohenstaufen (Forschungen seit 1895, d.H. seit Erscheinen der "Geschichte Konradins von Hohenstaufen" von Karl Hampe, demnächst Neudruck bei Koehler in Leipzig). Diese Arbeit bedeutete für mich eine in ihrem Fortgange immer wichtiger werdende Vertiefung in die italienische "Vorgeschichte" der Zeit Heinrichs VII. Sie konnte unmittelbar vor Ausbruch des Krieges zu Ende geführt werden.

Statt dessen hat der Krieg und meine alsbaldige freiwillige Meldung zum Heeresdienste meine ursprünglich bestehende Absicht zerschlagen, vom 15. August etwa bis zum 1. Okt. noch einmal nach Italien zurückzukehren, um vor allem in Florenz und in San Gimignano stecken gebliebene Arbeiten weiterzuführen und möglichst abzuschliessen. Doch auch diese Arbeiten stehen so, dass ich sie auf Grund meiner Arbeitsnotizen jederzeit wiederaufnehmen kann.-

Mit dem 1. Okt. 1939 schied ich aus dem Verbands des Deutschen Historischen Instituts in Rom aus, um mich in Würzburg zu habilitieren. Die zu diesem Zwecke begonnene und bisher zügig durchgeführte Arbeit über "Heinrich VII. norditalienische Politik des Spätjahrs 1310" wurde auch durch den Krieg unterbrochen; seit dem 20. Nov. 1939 tue ich Dienst im Heere.-

Dem Herrn Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde gilt meine besondere Dankbarkeit dafür, dass er mir vertrauensvoll das gesamte von mir in mehrjähriger Arbeit in den italienischen Archiven gesammelte Material zu treuen Händen weiter überliess - bis zur Fertigstellung meiner Arbeit an den "Regesta Imperii".

Dr. Hellmuth Kämpf

546/39

20. Nov. 1939

3 4

3

Dr. Hellmut Kämpf

W ü r z b u r g  
Lerchenhain 6 (bei Kisskalt),  
16. November 1939.

praes .....	4
resp .....	7

An den

Herrn Präsidenten des Reichsinstituts für  
ältere deutsche Geschichtskunde  
Charlottenstrasse 41

B E R L I N    N W 7

Sehr verehrter Herr Professor Stengel !

Gestern abend habe ich auf den 20. Nov. meine Einberufung zum Inf. Ers. Batl. 55/Würzburg erhalten. So werde ich nun, nach einem knapp siebenwöchentlichen Arbeitsaufenthalt in Würzburg, meine Sachen wieder packen und die begonnene Habilitationsarbeit über ein Thema aus der Geschichte des Italienzuges Kaiser Heinrichs VII. unterbrechen, um sie später wieder aufzunehmen.

Ordnungshalber teile ich Ihnen heute mit: dass ich meine persönlichen Bücher verpackt hier bei meiner Wirtin deponieren werde, ausserdem in einer besonderen Kiste mit entsprechender Aufschrift die dem Reichsinstitut zu Eigen gehörenden Materialien und Photographien. Der Raum, in dem die Kisten stehen, ist trocken und sicher. Meine Wirtin ist unterrichtet über die Zusammensetzung meines bei ihr bleibenden Depots. Ausserdem werde ich Frau Professor Engel (für Herrn Professor Engel, der ja auch im Felde steht) Mitteilung machen über die hier stehende Kiste mit reichseigenen Materialien.

Ich erhoffe Ihr freundliches Einverständnis mit dieser Übergangsregelung, die hoffentlich nicht von allzu langer Dauer sein wird.

In aufrichtiger Ergebenheit grüsse ich Sie

Heil Hitler !

*Dr. Hellmut Kämpf*

Ad. G. F. Jahn  
Nr. 390/39

Berlin NW 7, den 10. September 1939

3 4

5

Entwurf.

4X  
ab 1939.  
F

1/ An  
die Preußische Generalstaatskasse  
in Berlin C 2

Zur Auszahlungsanordnung vom 23. Juni 1939. Nr. 247/39

=====

Der wissenschaftliche Angestellte Dr. Helmut K ä m p f  
vom Deutschen Historischen Institut in Rom scheidet  
am 30. September 1939 aus seinem Dienstverhältnis aus.

Die Auszahlung der Vergütung ist mit dem 30. September  
1939 einzustellen.

Das Deutsche Historische Institut in Rom und Dr.  
Kämpf haben hiervon Nachricht erhalten.

2.) Auf eine Abschrift von 1) setze:

Dem Deutschen Historischen Institut in Rom  
Abschrift übersandt.

Jm Auftrage.

3.) Auf eine Abschrift setze :

Herrn Dr. Helmut K ä m p f  
beim Deutschen Historischen Institut in

Rom

Abschrift übersandt.

Jm Auftrage.

3) zur Dr. Kämpf.

M

nach  
1939.

r  
n  
-  
ien

h  
-  
s-

en  
ich  
e-  
ver-  
ch  
it-  
li-

are  
nden  
nis-  
;

en  
n  
r  
tref-

XXXXXX  
XXXXXX

24. Juli 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

316/39

Herrn Dr. H. Kämpf

zur Zeit: Spaltenstein.bach  
939.

Lieber Herr Kämpf!

Hiermit bestätige ich Ihnen den Eingang Ihres Briefes vom 17. Juli d.J. Ich freue mich, daß wir auch in Sachen der Regesten Heinrichs VII. weiter in enger Verbindung bleiben. Gern bestätige ich Ihnen auch, daß ich Ihnen bei der Konzentrierung der Heinrich VII. betr. Materialien nach Kräften behilflich sein werde. Ich möchte allerdings in dieser Frage nicht brieflich vorgehen, sondern das Weitere mündlichen Besprechungen vorbehalten.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr



dafür, daß Sie, einem guten Brauch unserer Wissenschaft folgend, mir gestattet haben, die von mir gesammelten Materialien zur Geschichte (Regesta Imperii) Heinrichs VII. als Leihgabe des Deutschen Historischen Instituts weiter in Händen zu behalten, und zwar bis zur Vollendung meiner Arbeiten an den Regesta Imperii. Ich bin mir wohl bewusst, daß eine so sich darstellende wissenschaftliche Zusammenarbeit über die zeitliche Dauer der amtlichen Zusammenarbeit hinweg als unerlässlicher Grundlage eines unbedingten persönlichen und wissenschaftlichen Vertrauens bedarf; ich werde, was an mir liegt, alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Was die wirtschaftliche Seite der Fortführung meiner Arbeiten für die Regesta Imperii Heinrichs VII. anlangt, so erkläre ich Ihnen gern mein Einverständnis mit der in Ihrem Briefe vorgeschlagenen Regelung auf der Basis eines bei Abschluss des Werkes fälligen Bogenhonorars. Mit Freude und Dank entnehme ich weiter Ihrem Schreiben, daß Sie dafür Sorge tragen wollen, daß ich zur gegebenen Zeit die nötige finanzielle Unterstützung zur Durchführung der noch erforderlichen wissenschaftlichen Reisen finden werde. Zugleich erlaube ich mir, Sie in Erinnerung an unsere diesbezüglichen Gespräche in Rom um Ihre Hilfe zu bitten bei der in absehbarer Zeit notwendig werdenden Konzentrierung alles im Auftrage der Regesta Imperii = Kommission für Heinrich VII. gesammelten Materials in meiner Hand; ich teilte Ihnen in Rom ja bereits mit, daß ich in dieser Sache wegen der von Herrn Dr. Samanek gesammelten Materialien an Herrn Prof. H. Hirsch/Wien geschrieben habe. Ihnen wäre ich zu besonderem Danke verpflichtet für eine Bestätigung Ihrer Zusage, mir bei dieser Konzentrierung der Heinrich VII. betreffenden Materialien behilflich zu sein.

Deutsches

XXXXXXXXXX  
XXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

316/39

30/39  
24. Juli 1939. 5

z.Zt. Spaltenstein  
Post Friedrichshafen-Fischlach  
an Bodensee, 17. Juli 1939.

Herrn Dr. H. Kämpf

zur Zeit: Spaltenstein.

Lieber Herr Kämpf!

Hiermit bestätige ich Ihnen den Eingang Ihres Briefes vom 17. Juli d.J. Ich freue mich, daß wir auch in Sachen der Regesten Heinrichs VII. weiter in enger Verbindung bleiben. Gern bestätige ich Ihnen auch, daß ich Ihnen bei der Konzentrierung der Heinrich VII. betr. Materialien nach Kräften behilflich sein werde. Ich möchte allerdings in dieser Frage nicht brieflich vorgehen, sondern das Weitere mündlichen Besprechungen vorbehalten.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr

gend, mir gestattet haben, die von mir gesammelten Materialien zur Geschichte (Regesta Imperii) Heinrichs VII. als Leihgabe des Deutschen Historischen Instituts weiter in Händen zu behalten, und zwar bis zur Vollendung meiner Arbeiten an den Regesta Imperii. Ich bin mir wohl bewusst, dass eine so sich darstellende wissenschaftliche Zusammenarbeit über die zeitliche Dauer der amtlichen Zusammenarbeit hinweg als unerlässlicher Grundlage eines unbedingten persönlichen und wissenschaftlichen Vertrauens bedarf; ich werde, was an mir liegt, alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Was die wirtschaftliche Seite der Fortführung meiner Arbeiten für die Regesta Imperii Heinrichs VII. anlangt, so erkläre ich Ihnen gern mein Einverständnis mit der in Ihrem Briefe vorgeschlagenen Regelung auf der Basis eines bei Abschluss des Werkes fälligen Bogenhonorars. Mit Freude und Dank entnehme ich weiter Ihrem Schreiben, dass Sie dafür Sorge tragen wollen, dass ich zur gegebenen Zeit die nötige finanzielle Unterstützung zur Durchführung der noch erforderlichen wissenschaftlichen Reisen finden werde. Zugleich erlaube ich mir, Sie in Erinnerung an unsere diesbezüglichen Gespräche in Rom um Ihre Hilfe zu bitten bei der in absehbarer Zeit notwendig werdenden Konzentrierung alles im Auftrage der Regesta Imperii = Kommission für Heinrich VII. gesammelten Materials in meiner Hand; ich teilte Ihnen in Rom ja bereits mit, dass ich in dieser Sache wegen der von Herrn Dr. Samanek gesammelten Materialien an Herrn Prof. H. Hirsch/Wien geschrieben habe. Ihnen wäre ich zu besonderem Danke verpflichtet für eine Bestätigung Ihrer Zusage, mir bei dieser Konzentrierung der Heinrich VII. betreffenden Materialien behilflich zu sein.

32/39

5

Dr. Hellmut Kämpf

z. Zt. Spaltenstein  
Post Friedrichshafen=Fischbach  
am Bodensee, 17. Juli 1939.

An den Herrn Präsidenten des  
Reichsinstituts für ältere Deutsche Gesch. Kunde

B E R L I N

betr. Ihr Schreiben  
Nr. 272/39 vom  
5. Juli 1939.-

Sehr verehrter Herr Professor Stengel.

Ihr Schreiben vom 5. d. M. erreichte mich am Tage vor meiner Abreise aus Rom. Da ich erst jetzt hier am Bodensee wieder zu einer gewissen stabilitas loci gekommen bin, bitte ich Sie, die verspätete Antwort zu entschuldigen.

Ich benutze gern die Gelegenheit, Ihnen - sehr verehrter Herr Professor - nochmals meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen dafür, dass Sie, einem guten Brauch unserer Wissenschaft folgend, mir gestattet haben, die von mir gesammelten Materialien zur Geschichte (Regesta Imperii) Heinrichs VII. als Leihgabe des Deutschen Historischen Instituts weiter in Händen zu behalten, und zwar bis zur Vollendung meiner Arbeiten an den Regesta Imperii. Ich bin mir wohl bewusst, dass eine so sich darstellende wissenschaftliche Zusammenarbeit über die zeitliche Dauer der antlichen Zusammenarbeit hinweg als unerlässlicher Grundlage eines unbedingten persönlichen und wissenschaftlichen Vertrauens bedarf; ich werde, was an mir liegt, alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Was die wirtschaftliche Seite der Fortführung meiner Arbeiten für die Regesta Imperii Heinrichs VII. anlangt, so erkläre ich Ihnen gern mein Einverständnis mit der in Ihrem Briefe vorgeschlagenen Regelung auf der Basis eines bei Abschluss des Werkes fälligen Bogenhonorars. Mit Freude und Dank entnehme ich weiter Ihrem Schreiben, dass Sie dafür Sorge tragen wollen, dass ich zur gegebenen Zeit die nötige finanzielle Unterstützung zur Durchführung der noch erforderlichen wissenschaftlichen Reisen finden werde. Zugleich erlaube ich mir, Sie in Erinnerung an unsere diesbezüglichen Gespräche in Rom um Ihre Hilfe zu bitten bei der in absehbarer Zeit notwendig werdenden Konzentrierung alles im Auftrage der Regesta Imperii = Kommission für Heinrich VII. gesammelten Materials in meiner Hand; ich teilte Ihnen in Rom ja bereits mit, dass ich in dieser Sache wegen der von Herrn Dr. Samanek gesammelten Materialien an Herrn Prof. H. Hirsch/Wien geschrieben habe. Ihnen wäre ich zu besonderem Danke verpflichtet für eine Bestätigung Ihrer Zusage, mir bei dieser Konzentrierung der Heinrich VII. betreffenden Materialien behilflich zu sein.

-/-

Endlich darf ich bei Gelegenheit dieses meines Briefes Ihnen und der Verwaltungsstelle des D.H.I. in Rom den Empfang des Schreibens Nr.279/39 vom 7.d.M. betr. die zukünftige Regelung unserer Gehaltsüberweisungen dankend bestätigen. Leider erreichte mich dieses Schreiben nicht mehr in Rom, sodass ich nicht mehr die Möglichkeit hatte, so wie erbeten den römischen Kameraden entsprechende Mitteilung von seinem Inhalte zu machen. Nachdem wir aber auch unmittelbar von der Deutschen Bank in Berlin die näheren technischen Auskünfte über die Errichtung von Sonderkonten "Dienstbezüge" (nicht "Versorgungsbezüge") erhalten haben, hoffe ich, dass nun die Überweisungen nach dem neuen modus sich glatt einspielen werden. Ich selbst gebe heute die mir von der Deutschen Bank übersandten Formulare an sie zurück mit dem Hinweis darauf, dass mein Antrag über die Verwaltungsstelle des D.H.I. schon läuft.

Mit den ergebensten Grüßen und der Bitte, mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin bestens empfehlen zu wollen, bin ich mit

Heil Hitler !

Ihr Ihnen sehr ergebener

Dr. Hellmuth Kämpf

Deutsches

XXXXXXXXXX  
XXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Dr 272/39 Kämpf

Herrn

Dr. Hellmut K ä m p f

5. Juli 1939.

Roma  
Istituto Storico Germanico  
Viale Martiri Fascisti  
24. Juni 1939.

Rom.

Lieber Herr Kämpf!

Herrn  
Ich danke Ihnen bestens für Ihren Brief vom 24. Juni d.J. und bestätige Ihnen, daß Sie mit dem 1. Oktober d.J. aus dem Historischen Institut ausscheiden werden. Ich spreche Ihnen schon heute für Ihre gewissenhafte und ertragreiche Tätigkeit im Dienste des Instituts dessen Dank aus. Ich hoffe, daß Ihre römische Zeit auch Ihrer weiteren Zukunft zum Segen gereichen wird.

Wie ich der Ordnung halber bei dieser Gelegenheit feststelle, sind die von Ihnen geschaffenen Vorarbeiten (Archivübersichten, Abschriften, Auszüge und Lichtbilder) Eigentum des Deutschen Historischen Instituts mit der Zweckbestimmung, für die Regesta Imperii der Böhmer - Stiftung zu dienen. Ich erteile Ihnen hiermit die Erlaubnis, diese Vorarbeiten bis auf weiteres zur Fortführung der Arbeit leihweise zu behalten. Was die materielle Grundlage der Fortführung Ihrer Arbeit betrifft, so nehme ich an, daß Sie künftig auf eine remunerierte Stellung nicht reflektieren, sondern auf ein nach Abschluß des Werkes fälliges Bogenhonorar. Ich werde mich dafür einsetzen, daß Sie seinerzeit ein solches <sup>en</sup> in der Leistung entsprechenden Höhe erhalten, und bemüht sein, daß für Reisen, die zur weiteren Fortführung der Arbeit nötig werden, die erforderlichen Mittel, sei es vom Historischen Institut, sei es vom Reichsinstitut oder aus andern Quellen beschafft werden.

Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie mir den Empfang und den Inhalt dieses Schreibens zustimmend bestätigen wollten.

Mit den freundlichsten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr  
H  
Assistent am Deutschen  
Historischen Institut.

Deutsches

*Dr. Hellmut Kämpf*

9

27/2/39

8

*S.*

Dr. Hellmut Kämpf

Roma  
Istituto Storico Germanico  
Viale Martiri Fascisti -  
24. Juni 1939.

Herrn

Professor Stengel  
Präsident des Reichsinstituts für ältere  
Deutsche Geschichtskunde

B e r l i n

Sehr verehrter Herr Professor Stengel.

In den letzten persönlichen Besprechungen mit Ihnen konnte ich Ihnen mitteilen, dass nunmehr die Frage meiner in Würzburg beabsichtigten Habilitation vorbereitend so weit geklärt worden ist, dass ich zum 1. Oktober d.J. diesen für meinen weiteren Berufsweg entscheidenden Schritt zu tun mich entschlossen habe.

Ich bitte Sie deswegen, mich mit dem Ablauf des September aus dem Verbands des Deutschen Historischen Instituts entlassen zu wollen. Ich weiss, dass meine Arbeiten in Italien noch keineswegs zum endgültigen Abschluss gelangt sind; umso mehr danke ich Ihnen im Voraus für jede weitere Hilfe, die Sie als Präsident des Reichsinstituts und als Mitglied der Regesta Imperii = Kommission der Deutschen Akademien meinen Arbeiten und mir angedeihen lassen wollen. Vor allem aber danke ich Ihnen für die Erlaubnis, das dem D.H.I. gehörende und Heinrich VII. betreffende photographische Material leihweise bis zur Vollendung meiner Arbeiten mitnehmen zu dürfen.

H e i l   H i t l e r   !

*Dr. Hellmut Kämpf*

Assistent am Deutschen  
Historischen Institut.

*Alph. Julius*

Berlin NW 7, den  
Charlottenstraße 41  
Tel. 16 45 91, App. 283

23. Juni 1939.

*A* in  
die Preussische Generalstaatskasse Berlin  
in Berlin C 2

Hinter dem Gießhause 2

Auszahlungsanordnung.

Die Vergütung des wissenschaftlichen Angestellten Dr. Helmut  
K ä m p f , geboren am 22. April 1911, vom Deutschen Histo-  
rischen Institut Rom in R o m a ( 6 ) erhöht sich vom 1. Juli  
1939 ab . Die Vergütung berechnet sich mithin nach der Anla-  
ge 2 zur Tarifordnung A von diesem Tage ab:

Kürzungsfreie Grundvergütung	356,30 RM
Örtlicher Sonderzuschlag	<u>9,-- RM</u>
Zusammen:	365,30 RM
davon ab Währungsabzug 20 v. H.	<u>73,06 RM</u>
Einbleiben zu zahlen:	292,24 RM

wörtlich: Zweihundertundzweiundneunzig Reichsmark 24 Rpf

Nächste Steigerung am 1. Juli 1941.

Die Auslandszulage beträgt monatlich 80,-RM und ist kür-  
zungs- und steuerfrei.

Die Generalstaatskasse wird hiermit angewiesen vom 1. Juli  
1939 ab eine monatliche Vergütung von 292,24 RM

wörtlich: Zweihundertundzweiundneunzig RM 24 Rpf

und eine Auslandszulage von 80,--RM

wörtlich : Achtzig Reichsmark an Dr. K ä m p f auszusahlen.

Verbuchungsstelle: Kapitel 149 Titel 4, *1a* 292,24 RM

Das Deutsche Historische Institut in Roma (6) und Kapitel 149 Titel 2 : 80,-- RM

Dr. Kämpf haben Nachricht erhalten. Zusammen wie vor: 372,24 RM

Der Direktor

Festgestellt

Im Auftrage.

*(guz) Meyer*

*guz! Förster*

Regierungsinspektor a.D.

*günstigste  
F. legat.  
F.*

2.) Auf eine Abschrift setze:

Dem Deutschen Historischen Institut Rom

in R o m a ( 6 )

Abschrift übersandt.

3.) Auf eine Abschrift setze:

Herrn Dr. Helmut K ä m p f

beim Deutschen Historischen Institut Rom

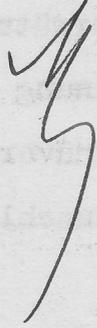
in R o m a ( 6 )

Abschrift übersandt.

Der Direktor.

*3/22. Pers.*

Im Auftrage.



*F.*

08/39

10 4

Deutsches Historisches  
Institut in Rom

Roma (101) ~~Via dei Lucchesi 26~~  
~~Palazzo Dazzaroni~~  
~~XXXXXX~~  
Tel. 65385  
Viale dei Martiri Fascisti  
22. März 1939.

DRINGEND

An das

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

B E R L I N N W 7

z.Hd. von Herrn Br. Büttner

Sehr geehrter Herr Doktor Büttner.

Nach Rücksprache und im Auftrag von Herrn Professor Stengel wende ich mich hiermit an Sie mit der Bitte um möglichst dringende Gewährung folgender amtlicher Hilfe:

Zu Ostern muss ich den mir im Einverständnis mit der Leitung des Reichsinstituts von meinem Vater für die winterliche Archivreise in Italien zur Verfügung gestellten Wagen (Auto) nach Deutschland zurückbringen. Am Osterdienstag werde ich nach Italien zurückreisen.

Da ich Devisenausländer bin (Dienstpass, ausgest. v. d. Botschaft in Rom, nr. 507/35, vom 3. Okt. 1939) habe ich nicht das Recht, mir in Deutschland eine Fahrkarte nach Italien zu lösen. Ich könnte nur bis zum Brenner zurückreisen, und müsste mir dort in Lire die weitere Fahrkarte für die italienische Strecke kaufen. Auf diese Weise würde ich auf den kommenden Archivreisen in Italien jeweils den vollen Fahrpreis zahlen, der zu Lasten der Institutskasse gehen würde. Kann ich statt dessen in Deutschland eine - für die Nichtitaliener vorgesehene - Fahrkarte Deutschland - Italien-Deutschland lösen, so erhalte ich nicht nur für sie 50% Preisenachlass, sondern kann auch in Italien, wenn ich sie vorzeige, für beliebig viele weitere Abstecher-Fahrten Fahrkarten zu 50% des regulären Preises erwerben. Die zum Kauf dieser Fahrkarte Deutschland - Italien - Deutschland notwendige Devisengenehmigung (da ich, wie gesagt, "Devisenausländer" bin) würde also dem Institut bei der Endabrechnung über meine künftigen Archivreisen eine nicht zu unterschätzende Einsparung an Reisegeldern und damit Devisen eintragen.

Daher also meine Bitte: mir umgehend im Namen des Reichsinstituts, als dessen Assistent ich meine Reisen durchführe, diese Devisengenehmigung zu erwirken, und zwar für folgende Strecke: Augsburg (oder Friedrichshafen am Bodensee) - Brenner - Verona - Treviso - Mantua - Piacenza - Bologna - Florenz und zurück via Bologna - Brenner nach Augsburg.

Wende pass 33.40 II.  
21.60 III.  
Net. 27.- IV.  
46.- V.

*[Handwritten signature]*

10

08/39

Roma (101) Via ...  
22. März 1939.

Deutsches Historisches  
Institut in Rom

Da die Zeit drängt, dürfte es sich vielleicht empfehlen,  
durch persönliche Intervention den Antrag zu beschleunigen.  
In jedem Falle danke ich Ihnen schon jetzt sehr für Ihre  
Bemühungen!

Meine Anschriften (zur Zusendung der diesbezgl. Nachrichten):  
bis 1. IV. - Mailand, Via Cadore 72 (p. Adr. Gen. Konsul Bene;  
bis 10. IV. - Augsburg, Lessingstrasse 21.

Sollte die Augsburger Adresse durch ~~xxxx~~ eine andere ersetzt  
werden (Bodensee), so gebe ich Ihnen rechtzeitig Nachricht.

Mit bestem Dank im Voraus grüsse ich Sie

Heil Hitler !

Dr. Hellmuth Kämpf

Assistent am Deutschen  
Historischen Institut in Rom,  
i. A. von Herrn Professor Stengel.



Kampf.

Wenn dem vorliegenden Schreiben  
ist Offizier als Aufzeichnung  
unzulässig.

Einfach zum Fiskus  
54,90 RM belohnt mit Dr. Kämpf  
übernommt. Bürger für 1939  
am 27. veranlagt. F  
z. A.

Fischer

13  
12  
11  
4

Deutsches Historisches Institut Rom. Berlin NW 7, den 22. Juni 1939.  
Verwaltungsstelle Berlin.

Bescheinigung.

Herr Dr. Helmut K ä m p f ----  
ist als Reichsangestellter beim Deutschen Historischen Institut  
Rom in R o m a ( 6 ), Viale dei Martiri fascisti, tätig. Er er-  
hält zur Zeit eine monatliche Vergütung von 334,28 RM -v.1.7.39  
nach Abzug der Lohnsteuer.

Der Genannte ist berechtigt, sich bei einer Deutschen Devisen-  
bank eine Sonderkonto " ~~Devisen~~ <sup>Lira</sup>bezüge " gemäß Ri IV / 66 Dev.  
Ges. einzurichten, über das er nach freiem Ermessen verfügt.



Der Direktor.  
Im Auftrage.

*Otto Meyer*

des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Berlin NW 7, Char-  
lottenstrasse 41. --

Zugleich erlaube ich mir die Anfrage: in welcher Form und auf  
welchem Wege meine Bezüge von Ihnen nach Italien überwiesen  
werden. Da ich als Assistent am Deutschen Historischen Insti-  
tut in Rom einem Arbeitsauftrag zu genügen habe, der mich zu  
ausgedehnten Reisen in Italien verpflichtet, liegt mir sehr  
daran, ungefähr Bescheid zu wissen, mit welchen Fristen des  
Transfer in Lire etwa zu rechnen sein wird und wie die Auszah-  
lung meiner Bezüge in Italien erfolgen wird. (Bisher erhielt  
ich meine Bezüge ebenfalls durch Vermittlung Ihrer Bank als  
freie Reichsmark-Zahlung überwiesen auf die Banca Commerciale  
Italiana, Rom.)

Für eine möglichst baldige Beantwortung meiner letzten Fragen  
und für Ihr freundliches Verständnis danke ich Ihnen im Voraus -

Heil Hitler !  
*Dr. Helmut Kämpf*

*Ordinert  
1. allgum.  
Opa. m. 2.8.39  
am 22.6.39  
2004 Rom  
1 Anlage*

13

12

Dr. Hellmut Kämpf  
Assistent am Deutschen  
Historischen Institut-  
R o m

Roma (6)  
Istituto Storico Germanico  
Viãle dei Martiri Fascisti  
1. Juli 1939.

Ah die

Deutsche Bank, Zentrale, Ausland II.  
Girokonto 7

B E R L I N W 8  
Mauerstrasse 26/28.

Als deutscher Reichsangehöriger und Angestellter des Deutschen Historischen Instituts in Roma (6), Viale dei Martiri Fascisti, und wohnhaft in Rom, ebenda, beantrage ich hiermit die Errichtung eines Sonderkontos "Versorgungsbezüge" bei Ihrer Bank gemäss Ri IV/58 Dev.Ges.

Ich erhalte meine Bezüge von der Preussischen Generalstaatskasse in Berlin C 2, Hinter dem Giesshause 2, auf Anweisung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Berlin NW 7, Charlottenstrasse 41. --

Zugleich erlaube ich mir die Anfrage: in welcher Form und auf welchem Wege meine Bezüge von Ihnen nach Italien überwiesen werden. Da ich als Assistent am Deutschen Historischen Institut in Rom einem Arbeitsauftrag zu genügen habe, der mich zu ausgedehnten Reisen in Italien verpflichtet, liegt mir sehr daran, ungefähr Bescheid zu wissen, mit welchen Fristen des Transfer in Lire etwa zu rechnen sein wird und wie die Auszahlung meiner Bezüge in Italien erfolgen wird. (Bisher erhielt ich meine Bezüge ebenfalls durch Vermittlung Ihrer Bank als freie Reichsmark-Zahlung überwiesen auf die Banca Commerciale Italiana, Rom.)

Für eine möglichst baldige Beantwortung meiner letzten Fragen und für Ihr freundliches Verständnis danke ich Ihnen im Voraus -

Heil Hitler !  
Dr. Hellmut Kämpf

*Ordnung  
1. allgum.  
Kampf am 2.8.39  
vom 2.8.39  
zum Rom  
H*

1 Anlage

16. Juni 1937

*3. v. Papenstamm*

154/37

Arbeitsbericht.

Nach dem Erlaß des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - Mai 1937) W N 1360 - vom 10. Juni 1937 errechnen sich infolge Auf-rückung vom 1. Juli 1937 ab Ihre Bezüge wie folgt:

Grundvergütung	333, 17 RM	(Durch mündliche Ein-
Wohnungsgeldzuschuß	72, - RM	Engel und Herrn Dr. Sa-
Örtl. Sonderzuschlag	10, - RM	.)
	<hr/>	
zusammen	415, 17 RM	
davon ab Kürzungen	80, 53 RM	
bleiben zu zahlen:	334, 64 RM	
dazu		
Auslandszulage	100, - RM	
	<hr/>	
	434, 64 RM	

Dieser Betrag unterliegt einem Währungsabzug von 20 % .

Auf der Reise nach Rom, Mitte Sept. 1937, photographierte ich noch in Innsbruck einzelne Stücke für Dr. Opitz, Prof. Riedel in München und mich.

*R.*

Während eines kurzen Aufenthaltes in Rom bereitete ich schon die Archivreise nach Pisa vor, wo mich die sehr reichen Materialien des ehem. Reichsarchivs Heinrichs VII. länger als ursprünglich gedacht festhielten (Anfang Okt. bis Mitte Dez. 1937). Das Ergebnis der Pisaner Monate ist die vollständige Aufbe-i-tung (Regesten und Photographien der Materialien für Heinrich VII. aus dem Arch. di Stato, dem Arch. Comm. im A. d. St., dem Arch. Capit., dem Archiv. Arcivesc., dem Arch. Roncioni (A. d. St.),

Herrn  
Dr. Helmut K ä m p f  
Istituto Storico Prussiano  
Roma I  
Via dei Lucchesi 26

Italien

im Rahmen einer Arbeit über die päpstliche Politik im 15. Jh.  
Arbeitsbericht.

----- enthält in Rom vor Weihnachten die Verar-  
beitung der Pisaner Materialien, der Zusammenstellung der für

Nach meiner Rückkehr vom Militärdienst (Dez.1936 bis Mai 1937)  
gestaltete sich meine Arbeit im Rahmen des Deutschen Histori-  
schen Instituts in Rom in folgender Weise:

Mitte Mai - Ende Juni 1937: Wiederübernahme der Bibliotheks-  
verwaltung und Betreuung der Benutzer. Gleichzeitig Beginn der  
Literaturdurchsicht für die nun einsetzende Arbeit zur Neuaus-  
gabe der Regesta Imperii Heinrichs VII. (Durch mündliche bin-  
dende Übereinkunft zwischen Herrn Prof.Engel und Herrn Dr.Sa-  
manek wurde diese Aufgabe für mich frei.)

Nach Besuch des Deutschen Historikertages in Erfurt vollendete  
ich in den anschliessenden Ferien die Verzettelung der Böhmer=  
Regesten und setzte danach (Mitte August bis Mitte Sept.1937)  
am Staats- und Geh.Haus=Archiv/<sup>München</sup> die Arbeiten für Heinrich VII.  
fort, nunmehr erstmalig an den originalen Quellen.(Die bisher  
schon bekannten Dokumente konnte ich fast alle aufarbeiten und  
photographieren; es stehen vor allem noch die Klosterliteralien  
ans.)

Auf der Reise nach Rom, Mitte Sept.1937, photographierte ich  
noch in Innsbruck einzelne Stücke für Dr.Opitz, Prof.Riedner=  
München und mich.

Während eines kurzen Aufenthaltes in Rom bereitete ich sodann  
die Archivreise nach Pisa vor, wo mich die sehr reichen Mate-  
rialien des ehem.Reichsarchivs Heinrichs VII. länger als ur-  
sprünglich gedacht festhielten (Anfang Okt. bis Mitte Dez.1937).  
Das Ergebnis der Pisaner Monate ist die vollständige Aufarbei-  
tung (Regesten und Photographien der Materialien für Heinrich  
VII. aus dem Arch.di Stato, dem Arch.Comm. im A.d.St., dem  
Arch.Capit., dem Archiv.Arcivesc., dem Arch.Roncioni im A.d.St.),  
der für mich in Frage kommenden Dokumente, dazu weitgehende  
photographische Aufnahmen der aus den Notizen F.Schneiders  
bekannten Stücke zur Geschichte der Staufer. In Pisa hatte ich  
auch das Glück, als erster Wissenschaftler das Archiv der Hzg.  
Salviati besuchen zu können, in dem sich einige bisher ver-  
schollen geglaubte Urkunden zur frühtoskanischen Geschichte  
fanden, während die Hauptmasse des sehr reichen Archivs erst

~~-2-~~

im Rahmen einer Arbeit über die päpstliche Politik im 15. Jh. mit Nutzen zu verwerten wäre.--

Ein kurzer Aufenthalt in Rom vor Weihnachten diente der Verarbeitung der Pisaner Materialien, der Zusammenstellung der für die Geschichte des ital. Reichsvikariats im 14. Jh. wichtigen Urkunden und der Vorbereitung auf Turin.

Nach Neujahr habe ich meine Arbeiten am Turiner Staatsarchiv begonnen, die mich aller Voraussicht nach noch auf mehrere Wochen beschäftigen werden. Es handelt sich um die bereits vor 100 Jahren von Doenniges herausgegebenen und dann von Schwalm für Const. IV ausführlich benutzten Reste aus der Hinterlassenschaft des Kammernotars Bernard von Mercato (Imbreviaturen, Minuten, Urkundenkonzepte, Arbeitszettel usw.). Die Bestände ergänzen den Pisaner Teil des ehem. Reichsarchivs, ihr besonderer Charakter verlangt aber eine durchaus gründliche Bearbeitung, zumal die von Schwalm in Aussicht gestellte, aber nie erschienene Untersuchung über das Kanzlei- und Registerwesen unter Heinrich VII. die erste unerlässliche Voraussetzung jeder weiteren Arbeit für die Regesta Imperii Heinrichs VII. ist.

Parallel zu den Archivarbeiten habe ich regelmässig die lokale und allgemeinere einschlägige Literatur aufgearbeitet und zu jedem Dokument sogleich das Regest ausgearbeitet.--

Für den Sommer 1938 ist mir von Seiten des Wehrbezirkskommandos Ausland in Berlin eine weitere Einberufung für etwa 11 Wochen angekündigt worden.--

Turin, 7. Febr. 1938.

Heil mit Kampf

Deutsches  
XXXXXXXXXX  
XXXXXXXXXX

16

28. Juni 1938.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

232/38.

Herrn Dr. Helmut K ä m p f

Deutsches Historisches Institut

R o m .

Sie sind mit Wirkung vom 1.4.1938 nach Gruppe III der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst übergeleitet worden. Ihre Bezüge errechnen sich demnach wie folgt:

Kürzungsfreie Grundvergütung	326, 64 RM	356,30
örtlicher Sonderzuschlag	9, -- RM	9, --
zusammen	<u>335, 64 RM</u>	365,30
davon ab Währungsabzug ( 20 % )	67, 13 RM	298,16
bleiben zu zahlen	268, 51 RM	298,16

Nächste Steigerung: 1.7.1939.

Ihre Auslandszulage beträgt monatlich RM 80.- kürzungs- und steuerfrei.

Im Auftrage:

*ho.*

Bitte  
wenden!

im Rahmen einer Arbeit über die päpstliche Politik im 15. Jh.  
 mit Nutzen zu verwerthen wäre.  
 Ein kurzer Aufenthalt in Rom vor Weibachten diente der Verar-  
 beitung der Pisaner Materialien, der Zusammenstellung der für  
 die Geschichte des ital. Reichsverfalls im 14. Jh. wichtigen  
 Urkunden und der Vorbereitung auf Turin.  
 Nach Weibachten habe ich meine Arbeiten am Turiner Staatsarchiv  
 begonnen, die mich einer Vorreife nach noch auf mehrere  
 Wochen beschäftigen werden. Es handelt sich um die bereits vor  
 100 Jahren von Doehring herausgegebenen und dann von Schwalm  
 für Const. IV ausführlich benutzten Reste aus der Hinterlassen-  
 schaft des Kammernotars Bernard von Mercato (Imprevistoren,  
 Minoren, Urkundenkonzepte, Arbeitssätze usw.). Die Bestände  
 ergänzen den Pisaner Teil des ehem. Reichsarchivs, ihr beson-  
 derer Charakter verlangt aber eine durchaus gründliche Bear-  
 beitung, zumal die von Schwalm in Aussicht gestellte, aber nie  
 erschienene Untersuchung über das Kanzlei- und Registerwesen

28. Juni 1938.

Deutsches  
 XXXXXXXX  
 XXXXXXXX

Die Generalstaatskasse hat Anweisung erhalten, Ihnen  
 den seit dem 1. April 1938 ergebenden Unterschiedsbetrag nachzuzahlen.

Deutsches Historisches Institut  
 Rom.

Sie sind mit Wirkung vom 1.4.1938 nach Gruppe III der Tarif-  
 ordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst über-  
 geleitet worden. Ihre Beiträge errechnen sich demnach wie folgt:

326,64 RM	Kürzungsfrei Grundversicherung
9,-- RM	örtlicher Sonderzuschlag
335,64 RM	Zusammen
67,13 RM	davon ab Währungsabzug
268,51 RM	( 20 % )

bleiben zu zahlen 268,51 RM

Nächste Steigerung: 1.7.1939.  
 Ihre Anwartschaft beträgt monatlich RM 80.-- Kürzungsfrei- und  
 steuerfrei.

Im Auftrage:  
 Bitte wenden!

*Handwritten signature*

Deutsches  
XXXXXXXXXX

*Spengel*

19

27. Juli 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

327/39

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Berlin  
Devisenstelle

Berlin C 2

Neue Königstr. 61-64

Zu Ihrem Schreiben vom 7. Juni 1939 Sachgebiet 30 Nr.

Kasse in Berlin, Hinter

*Arbeitsantrag 7. 6. 39. (als Kitzelle: zur Vertretung von ...  
Übertragung ...*

*Sie will an der Kopfmit  
...  
Bibliopag. Arbeit will in ...  
3. St. Mailand  
via Cadore 72-  
7. Febr. 1939*

ellmut K ä m p f ist  
Rom in Roma (6), Viale  
cher Angestellter tätig.  
auf meine Anweisung  
lin C 2, Hinter dem

e Vergütung in Höhe von  
1. Juli 1939 ab.

k, Zentrale, Ausland II,  
en Antrag gestellt, ein  
66 Dev. Ges. für seine  
at keine Bedenken.  
ung zur Einrichtung  
n wissenschaftlichen  
teilung einer Devisen-  
om 1. Juli 1939 bis  
erwiesen werden dürfen.

Direktor

*Spengel*

lieber Herr Weirich.  
Das Mahubrief erinnerte mich peinlich  
an meine Untertassungsünden. Seien  
Sie mir bitte wenigstens persönlich  
nicht böse, wenn Sie es schon aus-  
sich sein müssen. Die saubere kreative  
Arbeit von Schamer ist eigentlich den  
normalen Umfang einer Besprechung  
nicht wert: solche nette „Mitzellen“  
sollten in die „Anzeigen“ gehören -  
es sei denn, ihre Bedeutung läge  
zu sehr vor aller Augen, und das  
kann man ja von dieser Schamer-  
Abhandlung nicht gerade sagen. -  
leider muss ich Sie aber mit der  
anderen Besprechung (Sporn - Lied) enttäuschen. Die Schamer-Schrift führte  
ich bei mir. Das Bändchen von Zoller  
las ich damals, es enttäuschte mich

tief durch die methodische Unklarheit  
 und Willkür seiner an allen wichti-  
 gen Fragen der histor. Monographie  
 vorbeigehenden "Aufstellungen". Ich  
 gab damals Prof. Engel oder Loh-  
 mann - wohl mündlich - entsprechende  
 Auskunft und gab, wie das von  
 mir durch Umkreiszeichnungen ausstellte  
 Exemplar auf Rechnung zu sehen.  
 Jetzt ist, nachdem die Sache schon  
 fast vergessen ist, meine ich erst,  
 dass diese Verechnung unterließ.  
 Ich erneuere also meine Bitte  
 (von Italien aus kann ich jederzeit  
 bis zu RM 5.50 durch internationalen  
 Postausweis überweisen); sollten  
 Sie aber eine Anteile von 10  
 Zeilen etwa wünschen, so möchte  
 ich Sie um den grossen Gefallen  
 bitten, mir den Goern aus der Staat-  
bibliothek zu entnehmen und als

im Rahmen einer Arbeit über die päpstliche Politik im 15. Jh.  
 mit Nutzen zu verwerfen wäre.  
 Ein kurzer Aufenthalt in Rom vor Weihnachten diente der Ver-  
 fertigung der Pisaner Materialien, der Zusammenstellung der für  
 die Geschichte des ital. Reichscharaktere im 14. Jh. wichtigsten  
 Urkunden und der Vorbereitung auf Turin.  
 Nach dem Jahr habe ich meine Arbeiten am Turiner Staatsarchiv  
 begonnen, die mich aller Voraussicht nach noch auf mehrere  
 Wochen beschäftigen werden. Es handelt sich um die bereits vor  
 gebrachten und dann von Schwelm  
 Reste aus der Hinterlassenschaft  
 in Mercato (Imprevisturen,  
 zettel usw.). Die Bestände  
 Reichsarchive, ihr beson-  
 dere durchaus gründliche Bear-  
 arbeitung gestellte, aber nie  
 vollständig und vollständig

Die  
 den sich  
 1. April  
 R o m .  
 Gruppe III der Tarif-  
 nlichen Dienst über-  
 einmach wie folgt:  
 326, 64 RM  
 9, -- RM  
 335, 64 RM  
 67, 13 RM  
 268, 51 RM  
 M 80. - Kitzungs- und  
 Aufträge:  
 Bitte  
 wenden!

Deutsches  
XXXXXXXXXX

*Gulm*

19

27. Juli 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
327/39

An den  
Herrn Oberfinanzpräsidenten Berlin  
Devisenstelle

Berlin C 2  
Neue Königstr. 61-64

Zu Ihrem Schreiben vom 7. Juni 1939 Sachgebiet 30 Nr.

18 skasse in Berlin, Hinter

Hellmut Kämpf ist  
Rom in Roma (6), Viale  
cher Angestellter tätig.  
auf meine Anweisung  
lin C 2, Hinter dem

ne Vergütung in Höhe von  
1. Juli 1939 ab.  
k, Zentrale, Ausland II,  
en Antrag gestellt, ein  
66 Dev. Ges. für seine  
at keine Bedenken.  
ung zur Einrichtung  
n wissenschaftlichen  
teilung einer Devisen-  
om 1. Juli 1939 bis  
erwiesen werden dürfen.

Direktor

*Stengel*

"eingeschr. Drucksache" an meine Mailänder  
Adresse zu schicken. Mein Exemplar  
liegt nämlich in einer meiner Bücher-  
kisten unauffindbar in Deutschland. -  
Sie gesagt: die Arbeit ist keine Be-  
sprechung wert; und im übrigen  
betrifft sie nicht anders als Fiedler  
Fiedler - Dorn und Politik des heikle  
Gebiet der histor. Chronographie. Und  
während Fiedler auf Grund seiner poli-  
tischen Prinzipien alles verzerrt  
und methodisch vergaraltigt, herrscht  
bei Goern blaue methodische und  
weitgehend auch sachliche Unkennt-  
nis. -

Alles, was Sie mir schreiben oder schicken  
wollen, erreicht mich innerhalb der  
nächsten 4 Wochen am schnellsten  
via Mailand. Hier bin ich in drei  
bis vier Tagen mit den nötigen

im Rahmen einer Arbeit über die päpstliche Politik im 15. Jh.  
mit Nutzen zu verwerthen wäre.  
Ein kurzer Aufenthalt in Rom vor Weihnachten diente der Verar-  
beitung der Pisaner Materialien, der Zusammenstellung der für  
die Geschichte des ital. Reichthums im 14. Jh. wichtigsten  
Urkunden und der Vorbereitung auf Turin.  
Nach Weggang habe ich meine Arbeiten am Turiner Staatsarchiv  
begonnen, die mich aller Voraussicht nach noch auf mehrere  
Jahre beschäftigen wird. Ich habe mich um die bereits vor-  
gezeichneten und dann von Schwabacher  
Reste aus der Hinterlassenschaft  
des Mercato (Imprestatoren,  
Kette usw.). Die Bestände  
Reichsarchive, ihr beson-  
dere durchaus gründliche Bear-  
beitung hinsichtlich der Bear-  
beitung gestellt, aber nie  
Kanzlei- und Reichsarchive

28. Juni 1938

Di  
den sie  
1. April

Gruppe III der Tarif-  
lichen Dienst über-  
nach wie folgt:

356, 64 RM
9, -- RM
<hr/>
355, 64 RM
67, 13 RM
<hr/>
268, 51 RM

Bitte  
wenden!

2

archivalischen Arbeiten fertig. Dann  
beginne ich meine Autoreise wieder:  
Pavia - Piacenza - Cremona - Treviso -  
Lodi - Bergamo - Brescia - Crema -  
Mailand.

Leben Sie wohl, und empfehlen Sie  
mitte bitte auch Herrn Prof. Stangel.  
Wenn es Ihnen zeitlich möglich  
ist, wäre ich Ihnen für eine mei-  
nungsäußerung über Inhalt und  
Abwägung meiner Pläne - Besprechung  
dankbar

Ihnen alles Gute -  
Herzlich Hr. Kämpf

Wissen Sie, wo R.W. derzeit steht?

Deutsches  
XXXXXXXXXX

*Stengel*

19

27. Juli 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

327/39

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Berlin  
Devisenstelle

Berlin C 2  
Neue Königstr. 61-64

Zu Ihrem Schreiben vom 7. Juni 1939 Sachgebiet 30 Nr.  
11482-30 an die Preußische Generalstaatskasse in Berlin, Hinter  
dem Gießhause 2.

Der deutsche Reichsangehörige Dr. Hellmut Kämpf ist  
beim Deutschen Historischen Institut in Rom in Roma (6), Viale  
dei Martiri Fascisti, als wissenschaftlicher Angestellter tätig.  
Seine monatlichen Dienstbezüge überweist auf meine Anweisung  
die Preußische Generalstaatskasse in Berlin C 2, Hinter dem  
Gießhause 2.

Der Genannte bezieht eine monatliche Vergütung in Höhe von  
334,28 RM nach Abzug der Lohnsteuer vom 1. Juli 1939 ab.

Dr. Kämpf hat bei der Deutschen Bank, Zentrale, Ausland II,  
Girokonto 7, Berlin W 8, Mauerstr. 26-28, den Antrag gestellt, ein  
Sonderkonto „Dienstbezüge“ gemäß Ri IV /66 Dev. Ges. für seine  
Person einzurichten. Die Deutsche Bank hat keine Bedenken.

Ich bitte um baldgefällige Genehmigung zur Einrichtung  
eines Sonderkontos „Dienstbezüge“ für den wissenschaftlichen  
Angestellten Dr. Hellmut Kämpf und um Erteilung einer Devisen-  
Genehmigung darüber, daß dem Genannten vom 1. Juli 1939 bis  
30. September 1939 monatlich 334,28 RM überwiesen werden dürfen.

*zoll*

Der Direktor

*(y) Stengel*

Aus einem Brief von Dr.Kämpf an Herrn Professor Stengel  
Mitte Juli 1939.

Endlich darf ich bei Gelegenheit dieses meines Briefes Ihnen und der Verwaltungsstelle des D.H.I. in Rom den Empfang des Schreibens Nr.279/39 vom 7.d.Mts. betr.die zukünftige Regelung unserer Gehaltsüberweisungen dankend bestätigen. Leider erreichte mich dieses Schreiben nicht mehr in Rom, so daß ich nicht mehr die Möglichkeit hatte, so wie erbeten den römischen Kameraden entsprechende Mitteilung von seinem Inhalte zu machen. Nachdem wir aber auch unmittelbar von der Deutschen Bank in Berlin die näheren technischen Auskünfte über die Errichtung von Sonderkonten „Dienstbezüge“ (nicht „Versorgungsbezüge“) erhalten haben, hoffe ich, daß nun die Überweisungen nach dem neuen modus sich glatt einspielen werden. Ich selbst gebe heute die mir von der Deutschen Bank übersandten Formulare an sie zurück mit dem Hinweis darauf, daß mein Antrag über die Verwaltungsstelle des D.H.I. schon läuft.

..... gez.Dr.Hellmut  
Kämpf